

Hommage an Edith Piaf und ihre großen Chansons

Live aus dem KuTa: Evi Niessner und Annegret Cratz beeindruckten mit Piaf-Konzert



Grandiose Piaf-Interpretin: Evi Niessner.



Herausragende Akkordeonistin: Annegret Cratz.



Künstler mit technischen Fertigkeiten: Mr. Leu.

Rauenthal. (chk) – „Digital in Rauenthal.“ So nannte Stefanie Börner im Vorspann den ersten Live-Stream aus dem Kultur- und Tagungshaus (KuTa), als sie das Programm „La nuit de Paris – Evi Niessner singt Piaf“ mit zwei bedeutenden regionalen Künstlerinnen ansagte: „An der Seite der umwerfenden Sängerin Evi Niessner wird die nicht weniger bekannte Annegret Cratz am Akkordeon spielen. Kommen Sie einfach mit!“ Zuschauerinnen und Zuschauer vor 130 Bildschirmen hatten sich aus der Region und aus ganz Deutschland zugeschaltet und genossen die gelungene Premiere, die technisch von Jochen Schnepf, Stefan Geib und Rainer Leupold, besser bekannt als Mr. Leu, gemeistert wurde.

Mit dem französischsten Instrumente entführte die Meisterin am Akkordeon, Annegret Cratz, das Publikum nach Paris und begleitete einfühlsam und ausdrucksstark Evi Niessner, wenn sie von der Rolle der brillanten Erzählerin in die Rolle der Piaf schlüpfte und ihre größten Chansons wieder auferstehen ließ: „Sous le ciel de Paris“, „L'accordéoniste“ oder „La foule“. „Wir stellen uns jetzt vor, wie euer Applaus zu Hause auf uns niederprasselt“, malte sich Evi Niessner in ihrer temperamentvollen Moderation aus und erinnerte an das große Publikum und die Prominenz in der ersten Reihe, die Edith Piaf stets um sich versammelt habe. Ob VIP oder nicht – wichtig seien doch nur die Menschen und die Geschichten dahinter.

„Und mich interessieren vor allem die Geschichten, die gar nicht passiert sind“, sagte Evi Niessner, „und ich frage mich: Warum eigentlich nicht? Ich stelle mir vor, dass Kurt Weill während seiner Zeit in Paris auch Edith Piaf getroffen hat, aber weil sie sich wahrscheinlich nie begegnet sind, singe ich

jetzt ein Lied von Kurt Weill für Edith Piaf. Es ist der traurigste Tango der Welt.“ Und geradezu herzerreißend interpretierte sie „Youkali“, das Kurt Weill 1934 im Pariser Exil geschrieben hat. Dabei trat die Opernsängerin deutlich hervor, denn als solche wurde Evi Niessner am Wiesbadener Konservatorium ausgebildet. Beim Bundeswettbewerb Gesang wurde sie 1993 als besonderes Talent für das französische Chanson entdeckt. Ihr Vorsingen beim Landestheater Altenburg brachte ihr sofort das erste Engagement für die Titelrolle im Musical „Piaf“ ein.

Am Wiesbadener Konservatorium absolvierte auch Annegret Cratz ihre Ausbildung, legte dort 1983 die Staatliche Musiklehrerprüfung im Hauptfach Akkordeon mit Nebenfach Cembalo ab. Bereits in ihrer Ausbildungszeit war sie Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe, beispielsweise Bundesiegerin bei „Jugend musiziert“. Schon als 14-Jährige hatte sie sich an einem Tonbandwettbewerb beteiligt und mit dem von ihr eingereichten Ton-

band in Neuseeland den weltweiten Wettbewerb gegen die Konkurrenz der aus 13 Nationen eingeschickten Bänder gewonnen.

Ebenfalls herzerreißend interpretierte Evi Niessner das Chanson „Mon dieu“, das Edith Piaf ihrer – vielleicht – größten Liebe gewidmet hat, dem Boxer Marcel Cerdan, der 1949 bei einem Flugzeugabsturz ums Leben kam. „Mon Dieu! Mon Dieu! Mon Dieu! Laissez-le-moi encore un peu mon amoureux! Un jour, deux jours, huit jours ...“ – „Mein Gott! Mein Gott! Mein Gott! Lass ihn mir noch ein wenig, meinen Geliebten! Noch einen Tag, zwei Tage acht Tage ...“ Evi Niessner war ganz Piaf bei der Interpretation weiterer großer Chansons wie „La vie en rose“, „Milord“ oder „Padam Padam“. Zwar fehlten das Publikum und der direkte Applaus, aber sie wusste die Studioatmosphäre gut für eine hohe Intensität ihrer Interpretationen zu nutzen. Mit „Non, je ne regrette rien“ setzten die beiden Meisterinnen einen grandiosen Schlusspunkt – nach einem Konzert, in dem ohnehin ein

Glanzpunkt dem anderen gefolgt war. Das Konzert ist weiterhin auf dem YouTube-Kanal des KuTa zu sehen.

Überschwänglich bedankte sich Evi Niessner beim Publikum, bei Jochen Schnepf und Stefan Geib und bei ihrem Mann, Mr. Leu, der am Tonmischpult für den guten Ton zuständig war. Alle Mitwirkenden hatten zuvor einen Corona-Test gemacht, um freier zusammen arbeiten zu können. „Das Zusammenspiel hat bestens funktioniert“, sagte Jochen Schnepf, der die technische Gesamtverantwortung hatte. Er ist bildender Künstler, Medienproduzent und Mitglied der KuTa-Kulturgruppe und hat jahrzehntelange Medienefahrung. Als „Digitaler der ersten Stunde“ hat er sich nun zusätzlich die Technik angeschafft, die für Live-Übertragungen erforderlich ist und dem KuTa zur Verfügung gestellt. Der Konzert-Stream war ein Pilot-Projekt aus dem Lockdown heraus geboren. Sein neu gewonnenes Know-how will er zukünftig als Mentor an Künstler und Kunstschaffende weitergeben.



Experten an der Kamera und am Videomischpult: Jochen Schnepf und Stefan Geib (links).

TITELSEITE

Hommage an Edith Piaf und ihre großen Chansons



Rauenthal. (chk) – „Digital in Rauenthal“ nannte Stefanie Börner im Vorspann den ersten Live-Stream aus dem Kultur- und Tagungshaus, als sie das Programm „La nuit de Paris – Evi Niessner singt Piaf“ mit zwei regionalen

Künstlerinnen ansagte: „An der Seite der umwerfenden Sängerin Evi Niessner wird die nicht weniger bekannte Annegret Cratz am Akkordeon spielen. Kommen Sie einfach mit!“ Zuschauerinnen und Zuschauer vor 130 Bildschir-

men hatten sich aus ganz Deutschland zugeschaltet und genossen die gelungene Premiere. Die Aufnahme zeigt die beiden Künstlerinnen, die sich kurz vor dem aufregenden Live-Stream auf dem roten Sofa niederlassen durften. **S. 43**